



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden

Ribera, Francisco de

Cöllen, 1621

Das XVII. Cap. Bäpstlicher Heiligkeit Gewaldtsbrieff kommen von Rohm/
vnd wird das H. Sacrament in das Kirchlein getragen/ vnnd den ersten
Schwestern der Habith angelegt.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9

verlohre sie Aloisa, jedoch mußte sie es geschehen lassen / die
weiles Gottes Will / vnd zur fundation ihres Closterleins
hoch von nöthen / dann wo sie länger außblieben / were ent-
weder das werck gang verhindert / oder noch länger verschö-
ben worden / wie folgend wir erzehlen wollen.

Das XVII. Capittel.

Von Rohm kommen Apostolische diplo-
mata, der Bischoff empfahet das Gelübd / das H. Sa-
crament wird ins Neue Closter getragen / vnd
empfahen die Jungfrauen ihren Or-
dens Habit.

Sinnlich *Petrus de Alcantara* genugsam / vnd
offenbar verstanden / was gnaden / vnd hohe him-
lische Gaben / sie von Gott erlangt / auch ihr hohes
Gemüth / vnd Ernst zur Vollkommenheit / wie
dann weniger nit der Ruh vnd Erhöhung Göttlicher Ehr /
welche auß ihrem angefangnen Werck würde entstehen / wol
erwogen hätte / beflisse er sich nach seinem eussersten Vermö-
gen ihr Andacht / vnd angefangene Stiftung zubefördern /
zu dem End er dann in Abwesen *Theretz* zu *Toledo* an den
Bischoff zu *Abula Aluam Mendazium* ein Schreiben
liesse abgehen / darinnen er ihn bate / solche neue Bürde der
angetragenen Obedienz dieser Jungfrauen nicht abzu-
schlagen. Diese Epistel hab ich lang bey mir gehabt / welche
ich allhero / wie sie lauter / abschreiben will. Die Uberschrieff
ist diese:

3

Dem

Dem Hochwürdigsten in Gott Vatter vñ
Herrn Bischoff zu *Abula*, welchen der
Herr Heilige.

Zu neben vnderthäniger Bitt des Segens
von Ewer Hochw: erfülle der Geist Ehr
stir Ewer Gemüth. Es hat mich newliche
Zeit / ein so geschwinde Kranckheit vberfallen
dass ich ein Werck welches zu Gottes Ehm für
nemblig Gereicht / nicht hab verrichten können
Damit solches durch unsere Nachlässigkeit
verhindert werde / hab ich für gut angesehen
Hochw: zu erinnern.

Vor wenigen Tagen / hat sich ein eyffrige an
bächtrige Person / mit warhafften Göttlichen
Eyffer entzündet / angeben / ein Closter in der
Stadt *Abula* aufzurichten / darinn wahre Do
ligion / vnd höchste Vollkommenheit möchte ge
übt werden / in welchem sie wolte etliche Jung
frawen vnder der ersten Regel vñnd Orden
Maria vom Berg Carmelo versamen. Damit
dis Institut omb so viel füglicher möchte ge
ten werden / ist es für gut angesehen worden / den
ordinari Bischoff desselben Orths / das Gelübde
des Gehorsams zuthun. Nun vertragen sie an
E. Heiligkeit vñnd angebohrne Güte / welche
ihnen Gott derozeit zum Vorsteher gelassen
vñnd haben die Sach so weith gebracht / dass
mehr als 400. Soltgülden auffgewendt / vñ
omb deswillen bey Päpfllicher Heiligkeit ein
schriffliche approbation erlangt haben. Die sach
gef

gefelt mir sehr wol/vnd will E. Hochw. gebeten
 habē/durch die Barmherzigkeit Gottes/er wols
 le sie in seinem Schirm vnd Schutz auffnehmen/
 dieweil diß Werck zu grösserer Ehrn GOTTes/
 vnd der ganzen Stadt nutzen gereichen wird.
 Wo nun E. L. gefällig diesem meinem Begerm
 stattzugeben/vnd ich von E. Hochw. den Heilis
 gen Segen / wie ich gern wolte / mit empfangen
 kan/auch in gegenwart weiters von der Sachen
 mit tractiren/wolteich für gnugsam erkennē/ wo
 auß E. L. befehl Doctor Daza zu mir kommen
 solte/mit dem ich dann / oder mit einem andern/
 weitläuffer davon zureden pflegen wolte:vñ wie
 ich darfür halt/soll Daza zu diesem Werck gnugs
 sam sein/vnd were mir seine ankunfft ein sonderz
 bahrer Trost/ vnd fast lieb. Was ferner von dies
 sem zuhalten kan E. L. mit obgemeltem D. Daa
 za/wie auch mit Consaluo de Oranda/vnd Franz
 cisco Salzedio/welche mehr als ich wissens tragē
 in gemein tractieren/vnd gefallen mir insonders
 heit die fürnehmste Jungfrauen/welche ihre na
 men diesem Orden zugeben bereit sein/deren Tug
 genten mir wol bekand/vnd weiß daß in der Dr
 heberin oder Stiffterin dieses / der Geist vnfers
 Herz Jesu Christi wohnet:welchen Geist ich von
 Gott E. Hochw. zur allgemeinen Wollfahrt sei
 ner Kirchen vnd seiner grossen Ehre erbitte/vnd
 wüntsche Amen/ Amen.

E. Hochw. vnd Liebe

Wohrdigster Diener vnd Caplan

S. Petrus de Alcantara.

J ii

Dieser

Dieser Brieff war nahe aneinander geschrieben vnd nicht wie wir ihn allhero auff vnser Teutscher Manier gerruckt haben / das diploma dauon er redet / war Guionara de Villoa zugeschickt / welches nit zu gar vollkommē / sonder etwas kurz verfasst / auch kein Absolut / vnd völligen Gewalt in sich begriffe / deßwegen für gut angesehen worden ein anders anzubringen.

Ein ander Sendschreiben gedachtes Petri hab ich gesehen / daß er zu der Seligsten Mutter Theresa de Iesu abgehen lassen im Herbstmonat / das Pappir war vier Finger breit / vnd grösser nicht / als Schreibens vonnöthen / die Überschrift aber lauter zu Latein also :

Magnificentissimæ Dominae, Dominae
Theresæ de Ahumada Abulæ, quam
Dominus sanctificet.

Das ist:

Der Großthätigsten Frauen S. Theresa
de Iesu, zu Abula, welche der H. Erz. H. H.
liche.

In diesem Schreiben / bittet er sie mit grosser Anmuthung / sie wolle ihn von ihrer Gesundheit verständigen vnd anzeigen / wie es mit dem Bau des Closters gehe: Auch ihn Gott im Gebett befehlen / als der durch immerwährende Kranckheit geplaget / zu End vertratet ihr ertliche geheime Sachen.

So war nur diß die Ursach warumb Theresa von Toledo soll also geschwind nach Abula verrucken / dieweil Apostolische Brieff da sehen ankommen / in welchen ihr gelassen ein Closter zu erbauen / vnd selbigen Orths Bischof Gehorsam angeloben / vnd seind solche Brieff vnd sie in einer Nacht dahin gelanget / auch durch den Weg welchen

Sie erlangt
vom Pappir
Erlaubniß
zu ir. m. Vor
haben.

der Herz junior gesagt hatte. Eben damahln befunden sich zu Abula der Bischoff selbiger Stadt/Petrus de Alcantara, vnd Franciscus Salzedius bey welchem F. Petrus eingekeret/ vnd beyde haben die Sach bey dem Bischoff also gerrieben/ daß er nit vngern darin verwillige/dessen sich wol zuerwunden gewesen/dann die Vnderhaltung war gering/wiewol der Bischoff an ihm/vnd gutem Vorschub nichts mangelte ließe. Das beste hat der Gottselig alte Vatter Petrus bey der sache gethan/dann er durch sein ansehen/vnd Wortredeneit die Bürger dahin vermögte/das sie ihr vorigen vnwillen abgelegt/vnd dazü geholffen/auch ist er bey dem Bischoff vnd andern/die etwas bey diesem Anfang thun möchten/wol dran gewesen/im Fall er aber dßmals nit zugegen/solte die sache geringen anfang/will des Fortgangs geschweigen/gehabt haben. Dieser gute Herz ist allein acht taglang daselbst verblieben/vnd zwar sehr krank/welchen vnlangst darnach der Herz auß diesem elendigen Leben zum Ewigen abgefordert/daselbsten seiner Arbeit/Strängigkeit des Lebens/Abtödtung seiner Sinn/gnugsamen Lohn empfahet/vnd scheidet/als hab ihn der Herz allein darumb so lange leben lassen/bis daß dß Kloster einen Anfang gewonnen/darauff er folgend im Himmel seine sorg abgelegt hat. Darumb ist Quallius krank worden/darumb ist Theresia nach Abula gezogen/vnd die sache besser zuerhelen nach Tauro abgezogen/bis endlich Gott alles nach seinem Willen geordnet/vnd so weit gebracht hat. Eben dß hat Quallius wol vermerckt/darumb er/in Theresia ankunfft/vnd da alles ihm begern nach geordnet/zu ihr gesagt/es wird nun nicht mehr vonnöthen sein/das ich allhie krank liege: Darauff er also bald mit vieler verwunderung sein vorige Gesundheit erlangt. Vnder des hielte Theresia steiff an/damit das Werk zum End geführt würde/vnd/wie es möchte/ein gestalt eines Klosters vberkeme/dann sie sahe wol/das der längere Verzug ihr schaden möchte. Derohalben ließe vnd hiesse sie je Schwester vnd

Petrus de
Alcantara
hiesse das Clo
ster hawen.

Geliebte
Leute nimbt
sie zu Rath.

Schwäger aufziehen / richtete ein absonderliches Ortz zum
Bathhäuslein zu / in welchem die Jungfrauen das Ampt
der H. Weß sehen kondten / welches sie mit starkem Gereuß
oder Güter von Holz vndercheiden thäte / vñnd neben war
ein enger Eingang zur Kirchen / vñnd zum Haus : Alles aber
war so enge / als es im Stall zu Bethlehem je hatte sein kön-
nen. Biewol nun alles fast angericht / vñnd das Werck bey-
nahe vollkommen / bewegte sie doch keinen Zusritt / ehe sie
versuchte vñnd gelehrte Theologos ersten Raths ersucher / mit
welchen sie sich vnderredet / vñnd nach ihrem Befelch / alles al-
so anfienge / daß sie im geringsten nicht die Gehorsam ihre
Obrißkeit entgänsete. Diese aber sagten ihr sürgewiß vñnd
einmütig / es were kein Gefahr zu fürchten / sonder alles der
Göttlichen Allmacht zu sonderbahrem Dienst vñnd ihrem
Orden zu Ehren vñnd Lob : Vñnd wenn im geringsten was zu
befahren / oder einiges Übels Argwohn darunder geweset
war Theresia mit solcher Ruhe / vñnd Freuden des Gemüths
bereit alles zu underlassen / wie sie solches zu vor bey seiten ge-
setzt / vñnd sich dessen zuwilling vñnd gern entschlagen hatte.

Damahlen liesse ihr vnser Fraw Mutter die Erbauung
des Irdischen Closters also / wie gesagt / angelegen sein / so
doch bestiesse sie sich viel mehr lebendige vñnd Außerwehlt
Stein des Geistlichen Bawes zum Fundament / vñnd
Grundfest zu suchen. Warffe auch ihr Augen also bald auf
vier Arme von Eltern verlassene / vñnd Gottesfürtige Jung-
frauen (wie sie Alcantara in seinem zu vor gedachten Brief
nennete) welche sie ohn einiges Heiraths Gut vñnd Erbe
die erste Seulen / erste Stein / vñnd Anfängern dieses Closters
sein wolte. Die erste ward genennet Antonia de Henao
welche darnach ihren Zunahmen von dem Heiligen Geiste
bekommen / diese hat Alcantara vñnderichtet / vñnd mit ihren
Geistlichen Sachen viel conuersiert / dann sie ein Geistliche
Fraw war / vñnd als sie ihm bekennet / wie großen Lusten
sie hatte in frembde Landt zu ziehen / im Geistlichen Orden

anzu
Heil
lein z
welch
Dien
ihren
San
Orde
bestie
gend
lig hi
vñnd
vñnd a
sen / v
Aula
sen vi
als T
lein / d
melfa
fund
lang
storbe
Zegfe
rende
guten
Valli
D
herre
welch
lang
ste eil
dern
Zah
len so
am

anzunehmen/hatt er ihr diese Reiff wiederrahen/vnd sie der
 Heiligen Theresæ anbefohlen / welche sie in diß new Clöster
 lein zum ersten eingeführet. Die ander war Maria Pazia,
 welche Theresæ erkennenet / als sie noch bey Guiomara im
 Dienst war/vnd ihre Tugendten wol abgenommen/diese hat
 ihren Beynahmen vom S. Creus empfangen. Ursula de
 Sanctis war die dritte / die ihren gehaltenen Nahmen in dem
 Ordensstandt behalten hat. Diese war zuor fast schön/vnd
 beschloß sich allermassen der eusserlichen Zierde des Leibs / fol
 gend abernahme sie solche Zucht an sich/ daß sie alle für hei
 lig hielt. Ihr Einfalt/ihr Auffrichtigkeit/ihr Demuth/
 vnd sonderbare Gedult in vielen Kranckheiten war sehr groß
 vnd ansehnlich/welche D. Doza in diesem Handel vnderwie
 sen/vnd Theresæ vberantwortet. Die vierte hiesse Maria de
 Auila, darnach von S. Joseph. Allein ist Ursula auß die
 sen viern in diesem Clöster im Jahr 1574. Todts verschieden
 als Theresæ zu Alba war / welche eben in ihrem Todtsstünd
 lein/die Seel mit grosser Glori umbgeben/hat sehen gen Him
 melfahren/wie sie darnach zu Abula erzehlet / haben tag vnd
 stunde also fast zusammen getroffen/daß sie allein vier stunde
 langsamer sie gesehen in Himmel einfahren/nach dem sie ge
 storben/darauf abzunehmen/wie sie diese wenig Zeit vber im
 Jeggewr vollend geleutert worden. Andere drey seind/in weh
 renden diesem Schreiben/nach beyleben/vnd Heiligkeit/vnd
 gutem Exempel wolbekandt Antonia zu Malaca, Maria zu
 Vallisolet, vnd Maria de Auila zu Abula.

Ursulae Des
 mut/gedult/
 einfalt / vnd
 saliger Tode.

Damit wir aber fermer schreiten / wo wir abgelassen/nä
 herte sich vnder desß das Fest desß S. Apostels Bartholomæi,
 welcher Tag jr vorkommen/ als solte sie an dem was guts er
 langen/darumb Theresæ mit aller Bereitschafft auffß fleißig
 ste eilte / wie ihr Thun dann der H. v. v. Jesus auch besür
 dern halfte. Dann an diesem Tag den 14. Augusti im
 Jahr 1562. Hat Magister Daza, dem diß Werck vor al
 len fast angelegen vnd lieb war/ das hochheilige Sacrament

des Altars in die erbawte Capelln eingetragen/vnd das Closter vnder den nahmen/vnd Ehm S. Josephs dedicatiert vnd Eingewiehen/wie solches der Herr befohlen hat. An diesem Tag haben obgenandte Jungfrawen von dem Herrn Daza ihr Ordenskleidt/ in Beysein der Seligsten Mutter Theresia vñnd zweyer andern Jungfrawen auß dem Closter zur Menschwerdung / (so vngesehr darzukömen/vnd ein Agnes von Tapia war/von welcher im folgenden Buch soll meldung geschehen) mit höchster Andacht empfangen. Mit diesen Naitzen/ lebte vñnd wohnete vnser Theresia, der Gnad vñnd Zulassung von irem Prouincial demütig / vñnd sorgfältig erwartend/bis ihr zugelassen möchte werden/ auß ihrem bishero eingehabten Closter zur Menschwerdung zutretten.

Ende des ersten Buchs.



Das